südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Südostasien – Shrinking Civic Space, die Einschränkung der Handlungsräume zivilgesellschaftlicher Akteur*innen, klingt für viele Menschen in Deutschland abstrakt. Für zivilgesellschaftliche Akteur*innen in Ländern des globalen Südens wirken sich diese Einschränkungen direkt auf ihre Arbeit, ihr Leben und Überleben aus.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Südostasien – Der „Atlas der Zivilgesellschaft“ zeigt, wie die Digitalisierung in vielen Ländern die Freiheitsrechte unter Druck setzt. Zum Beispiel in Indonesien. Dort bekämpft die Regierung unliebsame Meinungen mit einem Gesetz, das den Online-Handel regulieren sollte.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Indonesien – Beim Treffen der wirtschaftsstärksten Staaten (G20) auf Bali warb die indonesische Regierung für ihr Entwicklungsmodell. NGOs kritisieren dieses Modell als fehlgeleitet.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Die **Philippinen** und **Österreich** verbindet eine bemerkenswerte Parallele: der Widerstand gegen Atomkraftwerke (AKW), der in beiden Ländern zur Nichtinbetriebnahme bereits fertiger Anlagen führte. Im Gegensatz zu Österreich steht Atomkraft in den Philippinen jedoch wieder auf der Agenda.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.



Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Die Länder Südostasiens spüren die Folgen des Klimawandels besonders stark. Entlang der Küstenlinien und im Landesinneren häufen sich Unwetterereignisse wie Überschwemmungen, Stürme und Taifune. Hinzu kommen die langsamen und langfristigen Folgen (Slow Onset Events) des Klimawandels. Diese bergen neue Risiken für Mensch, Tier und Umwelt, die mit einem Anstieg des Meeresspiegels, der Versauerung der Meere, dem Temperaturanstieg, dem Schwinden der Artenvielfalt und der Versalzung von Böden einhergehen. Häufiger auftretende Dürren vernichten Ernten und bedrohen die Ernährungssicherheit von Millionen Menschen. Inseln versinken im Meer. Megacitys, wie Jakarta oder Ho Chi Minh City, liegen teilweise unter dem Meeresspiegel. Sie sind durch dessen Anstieg und durch Fluten, Starkregen und damit einhergehende Überschwemmungen bedroht.

Der anthropogene Klimawandel setzt Menschen und ihre Vorstellungen von Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und einer guten Zukunft ‚in Bewegung'. Jedoch reichen nach Berechnungen des *Climate Action Trackers* die Klimaziele von beispielsweise Indonesien, Vietnam, Thailand und Singapur nicht aus, um das 1,5-Grad-Ziel einzuhalten, sondern steuern eher auf eine 4-Grad-Erderwärmung zu. Da die nationalen, regionalen und internationalen staatlichen Mechanismen nicht ausreichen, um Mensch und Umwelt vor den Folgen des Klimawandels zu schützen, haben sich Bewegungen gebildet, die für Klimagerechtigkeit kämpfen. Diese Klimabewegungen fördern ein Partizipationsverständnis, das sowohl Individuen als auch lokale Bürgerinitiativen und Umweltverbände, NGOs, Kollektive, landwirtschaftliche Zusammenschlüsse, Gewerkschaften, Studierendenverbände, denen die Klimapolitik ihrer Regierung nicht weit genug geht, umfasst. Vor allem in autoritären Kontexten, verknüpft sich die Überlebens- und Klimafrage mit Fragen der politischen Partizipation, nicht zuletzt für sozio- ökonomisch marginalisierte Gruppen.

Unterschiedliche Kontexte haben facettenreiche Klimabewegungen hervorgebracht, die in verschiedenen Aktionsformen auftreten. Jugendorganisationen mit klaren Forderungen und lautstarken Protesten in den Philippinen treffen auf Think Tanks in Vietnam, die in der Politikberatung versuchen, Gesetzesvorhaben voranzubringen, die dem Klimaschutz dienen. Indigene in Indonesien, die sich die Füße einzementieren um gegen Landraub durch die die Zementindustrie zu kämpfen, treffen auf Zivilgesellschaftsvertreter*innen bei den Klimaverhandlungen der *Vereinten Nationen*. Trotz aller Unterschiede gibt es verbindende Elemente: Allen ist klar, dass mit dem derzeitigen politischen Kurs keine Zukunft möglich ist. Alle treten für eine klimagerechte Welt ein, in der die Eindämmung der Klimakrise eng mit sozialen Fragen verknüpft ist.

In dieser Ausgabe möchten wir unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Klimabewegungen nachspüren. So berichtet Nithi Nesadurai vom *Climate Action Network Southeast Asia* über seine Teilnahme an 16 Klimaverhandlungen und wie sich die Partizipationsmöglichkeiten und -hindernisse für die Zivilgesellschaft über die Jahrzehnte verändert haben. Veronika Lex beschreibt wie sich eine lokale Umweltbewegung auf der indonesischen Inselgruppe Karimunjawa der Ausbreitung illegaler Garnelenfarmen entgegenstellt, die dort das Ökosystem bedrohen. Marina Wetzlmaier und Thomas Rammerstorfer blicken auf die Anti-Atomkraftbewegung in den Philippinen und Österreich. Sarah Rhodes spricht in ihrem Interview über ein plastikfreies Kambodscha und wie Politik und zivilgesellschaftliche Gruppen gemeinsam das Ziel verfolgen, den Plastikkonsum zu minimieren.

Dies ist nur der Auftakt unserer neuen Ausgabe mit Geschichten, Berichten von und Interviews mit Akteur*innen, die für Umwelt- und Klimagerechtigkeit kämpfen. In den kommenden Wochen und Monaten folgen hier auf der Seite nach und nach weitere Artikel zum Thema. Es lohnt sich also, immer mal wieder vorbeizuschauen…

Viel Freude und Inspiration mit Eurer neuen *südostasien* wünscht das Redaktionsteam!

Für die darauf folgende Ausgabe 3/2023 der *südostasien* zum Thema „Sport, Spiel und Freizeit in Südostasien“ suchen wir noch Autor*innen. Der Call for Papers folgt in Kürze

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Der **vietnamesische** Staat geht repressiv gegen zivilgesellschaftliche Klimabewegungen vor. Trotzdem leisten lokale Initiativen einen wichtigen Beitrag zur staatlichen Umweltpolitik.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Kambodscha – Umweltaktivistin Sarah Rhodes spricht im Interview über ihre Vision eines plastikfreien Kambodscha und wie Politik und zivilgesellschaftliche Gruppen gemeinsam dieses Ziel verfolgen.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Indonesien/Südostasien/Deutschland – Das Indonesien-Programm der Deutschen Welle würdigt 40 Jahre *südostasien*. Wir haben den Beitrag aus dem Indonesischen für euch übersetzt

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Südostasien/Deutschland – Grussworte zum 40jährigen Jubiläum der südostasien – und Impressionen unserer Feier am 5. Juli in Köln

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Südostasien/Deutschland – Leser:innen, Autor:innen und Redakteur:innen der *südostasien* würdigen ihre ganz persönliche Lieblingsausgabe

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Philippinen – Der Sammelband „Von Marcos zu Marcos“ gibt in 70 Beiträgen einen breiten Überblick über die modernen Philippinen seit 1965.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Philippinen/Deutschland – Die Teilnahme der Philippinen als Ehrengast der Buchmesse wird in der philippinischen Presse diskutiert. Mit einigen Auszügen aus der Debatte wollen wir die Breite der Meinungen zeigen.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Die **Philippinen** im Spiegel der Literatur – 135 Sprachen, 7.600 Inseln, 115 Millionen Menschen: Das Gastland der Frankfurter Buchmesse 2025.

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.

Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

südostasien
Zeitschrift für Politik • Kultur • Dialog

3 | 2019, Südostasien,
Autor*in: Elmar Noé

Shrinking Civic Space: Entwicklungshemmnis und bedrohliche Realität

Liebe Leser:innen,

„Peace is present right here and now, in ourselves and in everything we do and see“ (dt.: Frieden ist hier und jetzt gegenwärtig, in uns selbst und allem, was wir machen und sehen) schreibt der vietnamesische buddhistische Mönch und Friedensaktivist Thích Nhât Hạnh in seinem Buch “Peace Is Every Step” (dt: Frieden mit jedem Schritt). Seine Perspektive: Frieden ist auch im gegenwärtigen Moment und im alltäglichen Handeln erfahrbar. Doch wie lässt sich Frieden gestalten, wenn Gewalt, Machtinteressen, Ungleichheit und Ausgrenzung vielerorts auf der Welt das Zusammenleben prägen?

Frieden bedeutet mehr als die Abwesenheit von Krieg und direkter Gewalt. Der Friedensforscher Johan Galtung unterscheidet zwischen zwei Arten von Frieden: negativem Frieden, der die Abwesenheit direkter Gewalt bezeichnet, sowie positivem Frieden, der den Abbau struktureller Gewalt und soziale Gerechtigkeit in den Blick nimmt. Frieden ist demnach kein Zustand, den eine Gesellschaft einmal erreicht und anschließend bewahren kann. Er ist ein fortwährender Prozess, der Menschen, Gemeinschaften und politische Institutionen gleichermaßen fordert.

Südostasien ist von historischen und gegenwärtigen Konflikten geprägt, von Mindanao in den Philippinen, Aceh in Indonesien über Kambodscha bis hin zu Thailand und Myanmar. Koloniale Kontinuitäten wirken bis heute nach, sie verschärfen wirtschaftliche Ungleichheit und politische Ausgrenzung. Es gibt in der vielfältigen Region aber zahlreiche Initiativen und Menschen, die sich für Frieden einsetzen: Aktivist:innen, lokale Gemeinschaften, religiöse Akteur:innen, Künstler:innen und zivilgesellschaftliche Organisationen. Sie setzen sich mit den Folgen von Gewalt auseinander, wirken gesellschaftlicher Spaltung entgegen und tragen auf unterschiedliche Weisen zu einem friedlicheren Zusammenleben bei.

Diese Ausgabe der *südostasien* richtet den Blick auf das Engagement dieser Menschen und ihrer Initiativen. Sie fragt, wie Menschen unter schwierigen gesellschaftlichen und politischen Bedingungen Frieden gestalten. Die Beiträge der Ausgabe erscheinen fortlaufend ab jetzt bis Ende Januar 2027. Zum Start veröffentlichen wir folgende Artikel:

Wie lässt sich nach einem jahrzehntelangen bewaffneten Konflikt ein friedliches Zusammenleben gerecht gestalten? Ralph Chan beschäftigt sich mit dem Bangsamoro-Friedensprozess im Süden der Philippinen. Er fragt, wie tragfähig die Autonomie ist, die aus dem Konflikt hervorging: Was funktioniert heute, wo bleibt der Frieden fragil, und welche Rolle spielen lokale Initiativen?

Sheruel G. Matalandang richtet den Blick ebenfalls auf Mindanao und zeigt, welche Bedeutung indigenes Wissen, lokale Praktiken und die Beziehung zum Land für die Friedensarbeit haben können. Es geht darum, lokale Perspektiven in der Friedensbildung anzuerkennen und zu stärken. Auch die Spuren vergangener Gewalt und ihre Folgen für heutige Generationen sind Teil der Friedensarbeit.

In Kambodscha begleitet Datu Beds Kali von der Friedensorganisation Pro Peace junge Menschen, die sich mit Erinnerungen an die Herrschaft der Roten Khmer auseinandersetzen. Erzählen und Zuhören können Räume schaffen, um schmerzhafte Geschichte gemeinsam zu verarbeiten und ihre Auswirkungen auf die Gegenwart besser zu verstehen.

Du Pham fragt ausgehend von der Fluchtgeschichte ihrer Mutter, wie Kriegserfahrungen über Generationen nachwirken. Können Therapie, Familie und Gemeinschaft selbst eine Form von Friedensarbeit sein?

Aus Aceh in Indonesien erzählt Yuni Hendarmini im Interview mit Cornelius Haritz von psychosozialer Unterstützung nach Konflikten und Naturkatastrophen. Sie spricht über die oft vergessenen Bedürfnissen der Helfer:innen. Sie berichtet außerdem, wie jüngere Generationen darauf reagieren, wie sich die Geschichte in der Region wiederholt und von der Rolle der Frauen als frühere Opfer im Zusammenhang mit den heutigen Problemen.

Das Interview mit Fanny von SEKODI widmet sich Begegnungen zwischen Menschen mit unterschiedlichen Sichtweisen, um gegenseitige Empathie zu fördern. Es fragt, wie die Vermittlung von Friedenswerten zur Lösung sozialer und politischer Probleme beitragen kann, von denen bestimmte Gruppen bedroht sind. Sie nimmt insbesondere die jüngeren Generationen in den Blick.

Was verbindet diese Ansätze? Sie setzen an verschiedenen Punkten an: bei politischen Institutionen, der Aufarbeitung von Geschichte, kulturellem Wissen, persönlichen Erfahrungen oder dem direkten Austausch zwischen Menschen. Gemeinsam ist ihnen die Suche nach Wegen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Die Akteur:innen wollen direkte und strukturelle Gewalt abbauen, Beziehungen stärken und soziale Gerechtigkeit fördern. Doch Friedensarbeit hat Grenzen. Dialog allein beseitigt keine Ungleichheit, kulturelle Anerkennung ersetzt keine Gerechtigkeit und individuelle Unterstützung kann politische Verantwortung nicht aufheben.

Frieden braucht deshalb beides: Sowohl Menschen, die im Alltag Brücken bauen und neue Formen des Miteinanders ermöglichen als auch gesellschaftliche Veränderungen, die Ungerechtigkeit und Ausgrenzung entgegenwirken. Die Beiträge dieser Ausgabe zeigen, wie Menschen in Südostasien unter unterschiedlichen Bedingungen Frieden gestalten, welche Möglichkeiten sich dabei eröffnen und welche Herausforderungen bleiben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Dominik, Hong, Laura, Mustafa, Sophie und Trishinia

Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung bei:



Friede durch gerechte Entwicklungspolitik
www.aktion-selbstbesteuerung.de



Pro Peace



Ziviler Friedensdienst
Wir scheuen keine Konflikte.

Gefördert mit Mitteln des:

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Autor:in

Elmar Noé

Elmar Noé ist beim bischöflichen Hilfswerk MISEREOR e.V. als Fachreferent zuständig für den Themenbereich Schutz und Förderung zivilgesellschaftlichen Engangements mit Schwerpunkt Asien.



Dieser Text erscheint unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.